

# Die meisten Professoren der Uni haben keine eigene Homepage

## Neue Generation von Lehrenden ist erst allmählich auf dem Vormarsch

**Marburg. Das Internet ist an der Uni rasant auf dem Vormarsch, aber die meisten Professoren haben noch keine eigene Homepage.**

*von Manfred Hitzeroth*

Wenn man in der offiziellen Uni-Liste der Internet-Homepages nach den Seiten von Professoren fahndet, dann hat man nur wenige Treffer. Und die Uni-Leitung geht mit schlechtem Beispiel voran. Weder Präsident Professor Horst Franz Kern noch Vizepräsident Professor Theo Schiller besitzen eine eigene Homepage. Unter dem Stichwort „Uni-Leitung“ erscheinen nur kurz die Namen von Kern und Schiller und die E-Mail-Adressen und nicht einmal ihre Porträtbilder.

Uni-Präsident Kern hatte

beim OP-Interview zu seinem Amtsantritt deutlich gemacht, dass er keine Homepage brauche, weil er lieber das persönliche Gespräch pflege.

Sein Vize Theo Schiller sieht das etwas anders. Zwar habe er in seiner Amtszeit als Vizepräsident seinen „Internet-Auftritt“ auf der Internet-Seite des Instituts für Politikwissenschaft kaum gepflegt, doch mit dem Ablauf seiner Amtszeit im Frühjahr 2001 will Schiller das ändern. Auch für die Uni-Leitung werde es spätestens in einem halben Jahr eine repräsentativere Internet-Seite geben, prophezeit Schiller.

Schließlich ist das Internet, in dessen schnellere Übertragungsrate von der Hochschule viel Geld investiert wird, auch für die Forscher die Pforte zur Welt, in der sie sich darstellen können.

Wie das aussehen kann, führt

beispielsweise der Literaturwissenschaftler Professor Thomas Anz auf seiner Homepage vor. Aufgeteilt in die Rubriken „Mitarbeiter“, „Biographisches“, „Publikationen“, „Arbeitsschwerpunkte“, „Forschungsschwerpunkte“, „Lehrveranstaltungen“, „Zeitungsschicht“ präsentiert Anz seine wissenschaftlichen Projekte. Querverweise (so genannte „Links“) führen zu ausführlicheren Darstellungen und auch zu seiner Internet-Zeitschrift „Literaturkritik.de“.

„Eines meiner Spezialgebiete ist die Literaturvermittlung in den Medien“, sagt Anz. Deswegen sei eine gute Internet-Darstellung für ihn sehr wichtig. Anz glaubt, dass die geringe Akzeptanz des Internets als Arbeitsmittel bei vielen Professoren auch eine Generationenfrage sei. Viele ältere Lehrende wollten sich nicht mehr auf das

neue Medium umstellen. Doch ein schneller Wandel in der Einstellung von Professoren gegenüber dem Internet sei sicher.

Dr. Jürgen Radloff, Chef des Marburger Hochschulrechenzentrums, ist sich da nicht so sicher. Er geht von einem eher langsamen Umdenkungsprozess aus, wie er auf Anfrage der OP meinte. „Motivations-Sessions für Professoren“ werde aber das Rechenzentrum nicht anbieten.

Technische Schwierigkeiten bei der Erstellung von Homepages dürften laut Radloff eigentlich bei Professoren nicht auftauchen. „Die intellektuellen Fähigkeiten reichen aus“, meinte der Chef des Rechenzentrums. Im Notfall werden im Hochschulrechenzentrum aber für Uni-Mitarbeiter Kurse für die Erstellung von Homepages angeboten.